

Stuttgart, 16.01.2008

Berufung einer Fachjury zur Verleihung des Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises

Beschlussvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Ausschuss für Kultur und Medien	Vorberatung	öffentlich	29.01.2008
Verwaltungsausschuss	Vorberatung	öffentlich	13.02.2008
Gemeinderat	Beschlussfassung	öffentlich	14.02.2008

Dieser Beschluss wird nicht in das Gemeinderatsauftragssystem aufgenommen.

Beschlussantrag

1. In die Fachjury des Johann Friedrich von Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises der Landeshauptstadt Stuttgart werden berufen:

Ulrike Draesner, Autorin, Berlin
Nicole Golombek, Literaturkritikerin, Stuttgart
Dr. Claudia Schmolders, Privatdozentin an der Humboldt-Universität Berlin
Michael Walter, Cotta-Preisträger 2005 / Übersetzung, München

2. Die Fachjury wird für einen Zeitraum von drei Jahren berufen. Eine Verlängerung um weitere drei Jahre ist möglich.

Kurzfassung der Begründung

Nach den Bestimmungen des Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises (GRDrs 394/2003) soll sich die Jury mit Persönlichkeiten aus den Bereichen Schriftsteller/in, Literaturkritik, Lektorat und Übersetzungen zusammensetzen. Nach diesen Kriterien und aufgrund des Votums der jetzt ausscheidenden Fachjury wurde die prominent besetzte Jury ausgesucht.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzmittel für den Cotta-Literatur- und Übersetzungspreis sind bei FiPo 1.3410.6200.000 eingestellt.

Mitzeichnung der beteiligten Stellen:

keine

Vorliegende Anfragen/Anträge:

keine

Erledigte Anfragen/Anträge:

keine

Dr. Susanne Eisenmann

Anlagen

Anlage 1: Ausführliche Begründung

Ausführliche Begründung:

Entsprechend den Bestimmungen des Cotta-Literatur- und Übersetzungspreises soll die Fachjury neu besetzt werden. Die unten aufgeführten Vorschläge für die Neubesetzung basieren auf den Empfehlungen und Beratungen durch die ausscheidende Fachjury.

Aufgabe der Fachjury ist, begründete Vorschläge für die Preisträger/innen vorzubereiten. Die Mitglieder der Jury sind in ihrer Entscheidung unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Es ist von zwei Sitzungsterminen im Frühjahr/Herbst 2010 mit jeweils zwei bis drei Stunden Dauer auszugehen.

In die Fachjury sollen berufen werden:

Ulrike Draesner

Ulrike Draesner wurde 1962 in München geboren. 1981 begann sie ein Jurastudium. In der Folge eines Stipendienjahres in Oxford wechselte sie zu Anglistik, Germanistik und Philosophie. Nach weiteren Auslandsaufenthalten schloss Draesner das Studium 1989 ab. 1992 promovierte sie mit einer Arbeit zu Wolframs von Eschenbach *Parzival*. Um sich ganz dem Schreiben widmen zu können, kündigte sie ihre Universitätsstelle. 1995 erschien ihr erstes Buch, der Gedichtband *gedächtnisschleifen*. 1996 zog Draesner nach Berlin, wo sie heute als Dichterin, Prosaautorin und Essayistin lebt.

Sie übersetzt aus dem Englischen, gibt Workshops, Seminare und Poetikvorlesungen. Ihr Werk wurde mit zahlreichen Preisen und Stipendien ausgezeichnet. Mit klarem Blick untersucht sie heutige Lebens- und Arbeitverhältnisse. Die Texte, vielschichtig verwoben, nehmen sowohl die geschichtlichen Dimensionen Deutschlands als auch mediale und biotechnische Entwicklungen in den Blick.

Ulrike Draesner ist seit 1999 Mitglied des PEN-Zentrums der Bundesrepublik Deutschland.

Sie erhielt u. a. folgende Auszeichnungen:

1994 Literaturstipendium der Stadt München

1995 Förderpreis zum Leonce- und Lena-Preis

1997 Foglio-Preis für Junge Literatur und den Bayerischen Staatsförderpreis für Literatur

2001 Förderpreis des Friedrich-Hölderlin-Preises der Stadt Bad Homburg

2002 Preis der Literaturhäuser

2006 Droste-Preis der Stadt Mersburg

Werkauswahl:

Wege durch erzählte Welten, Frankfurt am Main [u.a.] 1993

Gedächtnisschleifen, Frankfurt am Main 1995

Anis-o-trop, Hamburg 1997

Lichtpause, München [u.a.] 1998

Reisen unter den Augenlidern, Klagenfurt [u.a.] 1999

Für die Nacht geheuerte Zellen, München 2001

Bläuliche Sphinx, Berlin 2002 (zusammen mit Lothar Seruset)

Mitgift, München 2002

Hot Dogs, München 2004

Kugelblitz, München 2005

Spiele, München 2005

Nicole Golombek

Nicole Golombek, geb. 1971, ist gebürtige Stuttgarterin. An der Universität Stuttgart absolvierte sie ein Studium der Philosophie und der Literaturwissenschaften. Berufliche Erfahrungen sammelte sie durch die Arbeit in einer Werbeagentur, bevor sie sich dem Journalismus zuwandte. Bei den Stuttgarter Nachrichten arbeitete sie als Volontärin im S-Trip-Team, dann kam der Wechsel ins Kulturressort. Ihre Schwerpunkte dort sind Literatur, Theater und Film.

Dr. Claudia Schmölders

Dr. Claudia Schmölders, geb. 1944 in Heidelberg, studierte Germanistik, Musikwissenschaft und Philosophie in Köln, Zürich, Berlin und New York. 1973 promovierte sie an der Freien Universität Berlin (summa cum laude) mit einer Arbeit über *Simplizität, Naivetät. Einfach. Studien zur Ästhetik in Frankreich und Deutschland 1674 bis 1771*; erschienen im Juris Verlag Zürich 1974.

Von 1975 bis 1999 arbeitete sie als Verlagslektorin und Herausgeberin und war vorwiegend mit Werkausgaben und Buchreihen betraut, darunter Arthur Schopenhauer (Diogenes); Neue chinesische Bibliothek (Diederichs); Märchen der Weltliteratur (Diederichs); Japanische Bibliothek (Insel); Reihe Paare (Rowohlt Berlin). In den gleichen Zeitraum fällt die freie wissenschaftliche und publizistische Tätigkeit mit der Herausgabe von über zwanzig Anthologien und Tagungsbänden, darunter *Die Kunst des Gesprächs. Texte zur europäischen Konversationstheorie* (1979/1986); *Der exzentrische Blick. Gespräch über Physiognomik* (Workshop Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel 1994); *Gesichter der Weimarer Republik. Eine physiognomische Kulturgeschichte* (hrsg. zusammen mit Sander Gilman, 2000).

Es folgen Lehraufträge in Köln, Frankfurt, Hamburg und Berlin, dann, 1991, das Fellowship an der Maison de Science de L'homme, Paris. Von 1991-1992 ist sie Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin mit dem Projekt „Physiognomik“. 1997 erfolgte die Habilitation an der Humboldt Universität, Institut für Kunst- und Kulturwissenschaften, mit der Arbeit *Das Vorurteil im Leibe. Einführung in die Physiognomik*, Akademie Verlag Berlin 1997. Seit 1998 arbeitet Frau Dr. Schmölders dort als Privatdozentin und freie Autorin. Von 2002-2003 arbeitete sie am Institut für Geschichtswissenschaft, Bielefeld (Prof. Dr. Ute Frevert) beim Leibniz-Preis-Projekt "Vertrauen als historische Kategorie" mit.

Sie ist seit 2000 Mitglied des deutschen PEN.

2004 erhielt sie den Heinrich-Mann-Preis der Akademie der Künste, Berlin

Werkauswahl

Simplizität, Naivetät, Einfach, Zürich 1974

Die Stärke der Stille, Köln 1984 (zus. mit Marion Yorck von Wartenburg); 5. Aufl. 1995

Das Vorurteil im Leibe. Eine Einführung in die Physiognomik, Berlin 1995; 3. Auflage 2007

Hitlers Gesicht. Eine physiognomische Biographie, München 2000;

Hitler's Face. A Biography of an Image. Philadelphia 2005

Michael Walter

Michael Walter wurde 1951 in Wiesbaden geboren. Er studierte nach dem Abitur in Baden-Baden an den Universitäten Mannheim und Freiburg Philosophie und Anglistik. Nach Ablegung der Magisterprüfung arbeitete Michael Walter als freiberuflicher Übersetzer. 1988 übernahm er einen Lehrauftrag an der Universität München für den Aufbaustudiengang "Literarisches Übersetzen". Im selben Jahr wurde er an der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung zum ordentlichen Mitglied gewählt.

Auszeichnungen

Johann-Heinrich-Voß-Preis für Übersetzung, 1989

Literaturstipendium (Sparte Übersetzung) der Stadt München, 1996

Ledig-Rowohlt-Preis, 1999

Johann Friedrich von Cotta- Literatur und Übersetzungspreis der Landeshauptstadt Stuttgart, 2005